

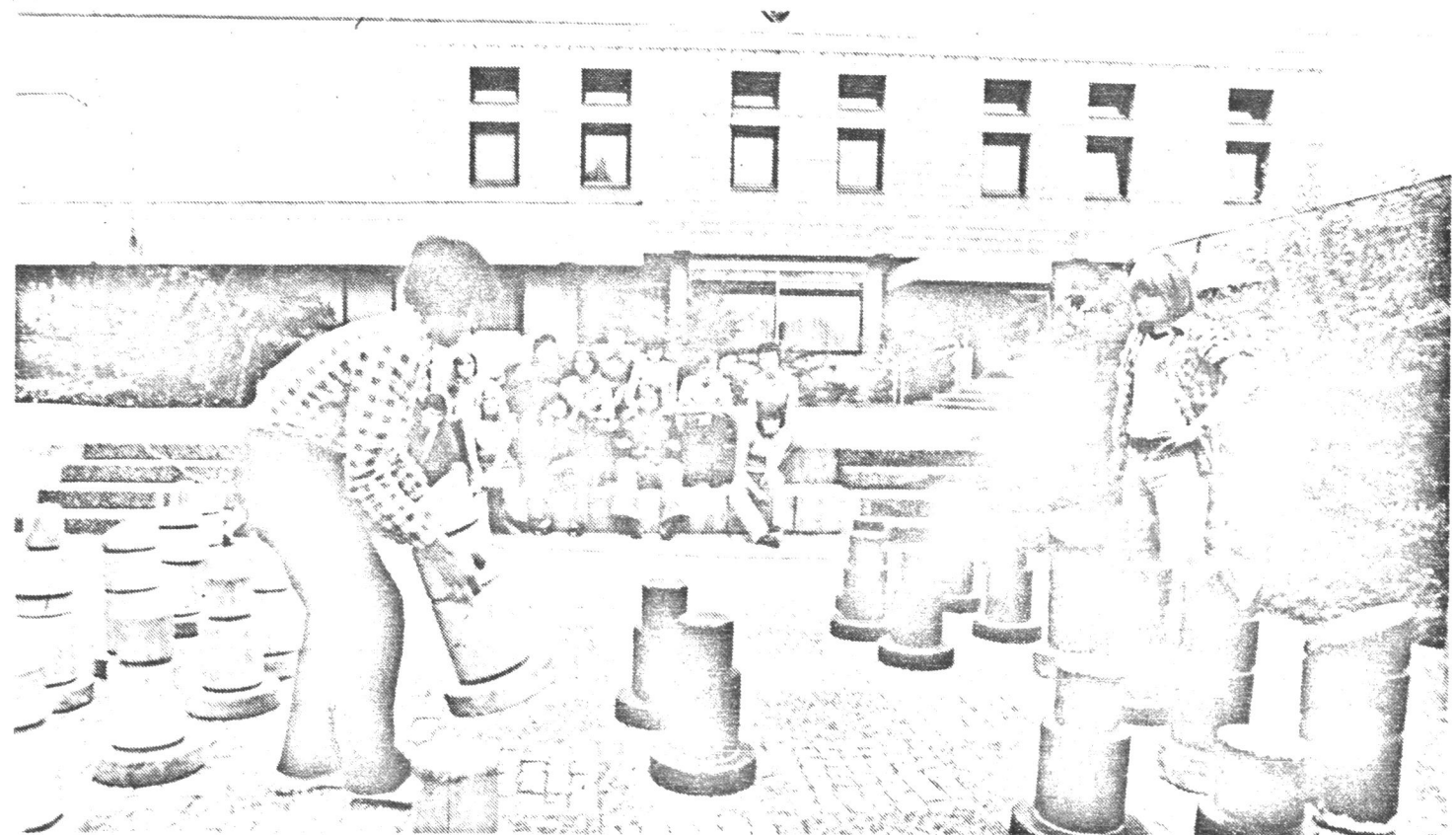
Junge Franzosen zu Besuch**Mehr Durch- als Miteinander**

Lebhaft und vergnügt, mit schmunzelnden Gesichtern sitzen sie da und schildern, mal mehr mal weniger farbig, oft wild durcheinanderquasselnd, ihre Eindrücke von Ludwigsburg, seiner Umgebung, den Deutschen ganz allgemein, den deutschen Mädchen und deutschen Eßgewohnheiten im besonderen: einunddreißig junge Französinnen und Franzosen im Alter von vierzehn und fünfzehn Jahren. Für drei Wochen haben sie in Ludwigsburgs Jugendherberge ihr Ferienquartier bezogen. Drei Wochen, die nicht nur der Erholung dienen. Ferienbildungswerk nennt das Deutsche Sozialwerk in Frankreich die seit sieben Jahren in sechs bundesdeutschen Städten stattfindenden, sehr beliebten Ferienaufenthalte für Kinder und Jugendliche deutscher oder deutschstämmiger Familien in Frankreich.

In wenigen Tagen fahren die jungen französischen Gäste wieder nach Hause zurück, zusammen mit ihren fünf sympathischen Betreuern, die die nicht einfache Aufgabe übernommen haben, dem quirligen Haufen abwechslungsreiche und erholsame Ferien zu bieten. Sie haben darüber hinaus versucht, im täglichen Deutschunterricht die Hemmschwelle beim Umgang mit der Fremdsprache zu überwinden und mit einem umfangreichen Kulturprogramm über Land und Leute zu informieren.

Die Gruppe hat schon viel unternommen in Ludwigsburg und Umgebung. Eine Schwarzwaldfahrt, eine Weinprobe in Mundelsheim (die Türen der Stuttgarter Brauereien blieben für eine Besichtigung leider verschlossen), Besuche der Städte Ulm und Blaubeuren, ein Ausflug zum Gestüt in Marbach und ein Gang durchs Hauff-Museum in Holzmaden waren die Höhepunkte ihrer Aktivitäten. Eine Schifffahrt auf dem Neckar nach Heidelberg wird sich noch anschließen.

Wenn am Mittwoch der Bus mit den Deutschland-Urlaubern die Heimreise antritt, und die neuen Eindrücke noch lebhaft



*Zu oft sich selbst überlassen: Eine französische Jugendgruppe zu Gast in Ludwigsburg. Kontakte zu deutschen Familien bleiben heißbegehrte Mangelware.*  
Foto: Rudel

durch die Köpfe der jungen Franzosen spuken, wird nur eines als dunkle Wolke den sonst strahlenden Ferienhimmel verdüstert haben: daß nämlich die Kontakte zu Ludwigsburger Familien mit gleichaltrigen Kindern äußerst spärlich geblieben sind. Genau diese Kontakte aber wären wichtig gewesen, denn sie hätten den Jugendlichen einen Einblick ins deutsche Familienleben, in die hiesigen Gewohnheiten und Erziehungsmethoden der Eltern ermöglicht. Nur acht aus der Gruppe ist es gelungen, einen Tag oder einen Nachmittag in einer deutschen Familie zu verbringen, Brieffreundschaften anzukurbeln oder ein späteres Wiedersehen zu organisieren. All die ande-

ren beneiden sie um diese Kontakte.

Zu spät wurde von seiten der Stadt die Bitte an die Ludwigsburger ausgesprochen, sich mit den jungen Franzosen in der Jugendherberge in Verbindung zu setzen, um gemeinsame Unternehmungen zu organisieren. Der obligatorische Empfang der Gäste durch die Repräsentanten der Stadt, bei dem die Öffentlichkeit über die Anwesenheit der Schüler informiert wurde, fand erst statt, als der Ferienaufenthalt schon halb vorbei war. Schuld an der späten Begrüßung war die verzögerte Information über die Ankunft der Jugendlichen. Die nämlich war in dunklen Kanälen zwischen Jugendherberge und Stadtverwaltung ver-

sickert und erst wieder aufgetaucht, als die lustige Bande bereits eine Woche durch ihr Ferienquartier tobte.

Am 6. August nun wird eine zweite Gruppe des Deutschen Sozialwerks in Ludwigsburg eintreffen. Sie wird von der Stadt bereits am zweiten Tag ihres Ferienaufenthaltes begrüßt werden. Familien, die gerne einen der jungen Franzosen für einen Tag bei sich aufnehmen möchten, können sich in der Ludwigsburger Jugendherberge melden (Telefon 0 71 41 / 5 15 64). Denn die Kontakte zu deutschen Familien sind heiß begehrt und werden als echte Beiträge zur deutsch-französischen Freundschaft gewertet.